Hiroshige

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **51 (1958)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-986967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

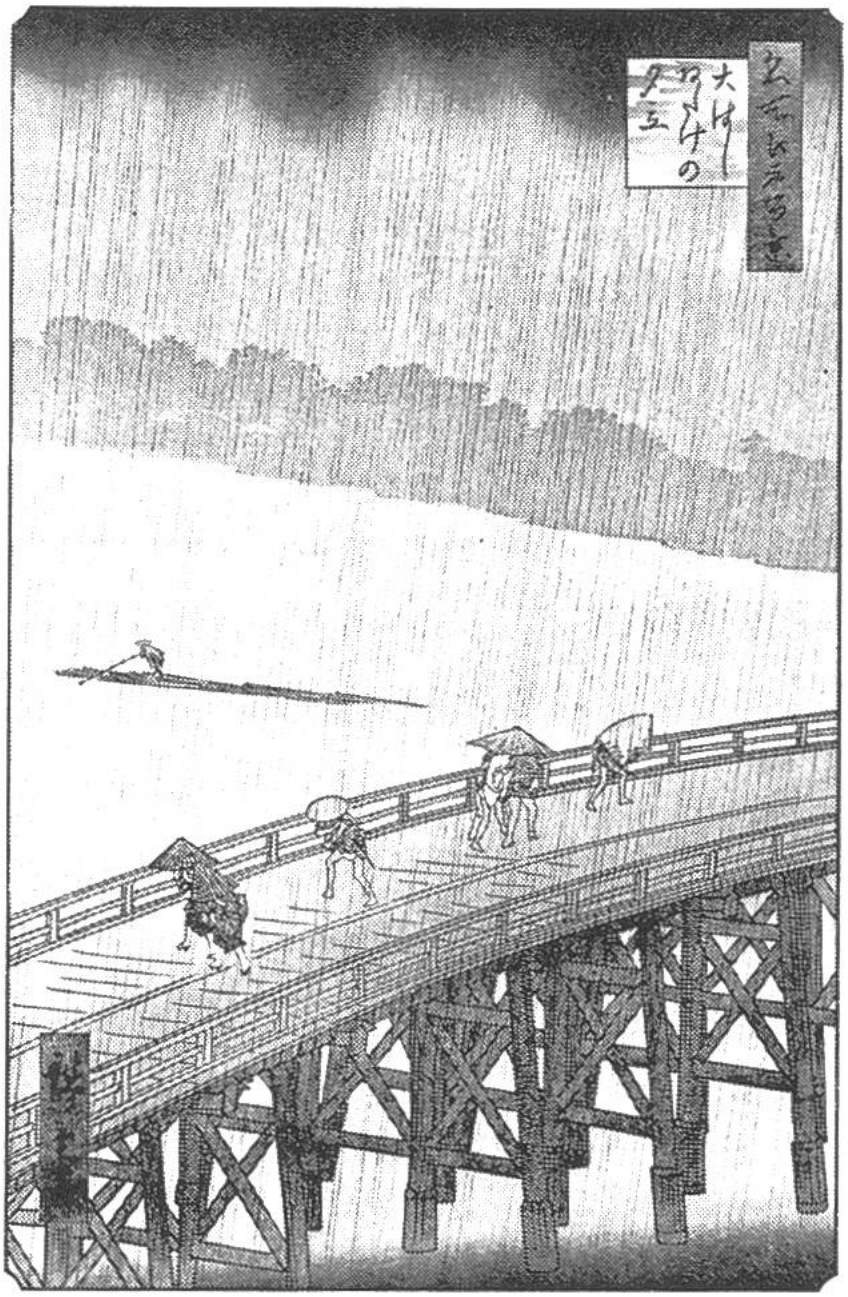
http://www.e-periodica.ch

Reiher im Schilf.

HIROSHIGE

Im Jahre 1858, einige Jahre nachdem die Amerikaner Japan fast mit Gewalt aus dem Dornröschenschlaf aufgerüttelt und das Land für die Welt erschlossen hatten, starb Hiroshige in Tokyo. Er ahnte nicht, dass einmal die billigen Holzschnittbilder, die er schuf, schon bald nach seinem Tode den Weg nach Europa, hauptsächlich nach Paris, finden und von dort aus der ganzen Welt bekannt werden sollten. Viele der französischen Impressionisten haben aus seinen Bildern Anregungen erhalten. Ganz besonders haben der englische Maler Whistler und der niederländische Maler van Gogh Hiroshiges Bilder gekannt und geliebt.

Die Kunst der entzückenden Japanholzschnitte, die sich Ende des 17. Jahrhunderts zu entfalten begann, erreichte nach hundert Jahren den Höhepunkt der Entwicklung. Von da an begann der Niedergang, und wären Hiroshige und Hokusai nicht im letzten Augenblick mit ihren Landschaftsbildern zu Hilfe gekommen, wäre diese schöne Kunst der Japaner dem Verfall preisgegeben. Landschaften im Holzschnitt so volkstümlich auszudrücken, war etwas Neues; denn bis zirka 1825 hatte man hauptsächlich Menschen im



Regen in Edo (heutiges Tokyo).

Holzschnitt dargestellt. Hiroshige hatte eine Ahnung von der europäischen Auffassung der Perspektive, und doch ging er eigene Wege und vermochte mit wenigen Farben die Atmosphäre in der Landschaft wiederzugeben. Es gab wohl kaum einen anderen japanischen Künstler, der es so verstanden hat wie Hiroshige, den Regen und den Schnee darzustellen. Heute, hundert Jahre nach seinem Tode, wirken seine Bilder noch ebenso modern. Er ist nicht nur ein Künstler für Japan, sondern für die Welt geworden.
Als Beispiel und zur Erinnerung an seine Kunst zeigen wir hier zwei Bilder sowie eine farbige Reproduktion vor Seite 129; denn Hiroshige wusste auch bei der Wiedergabe von Tieren mit Pflanzen schöne Kompositionen zu schaffen. H. Br.